

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 5. April 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 30. März. Es verbreitet sich hier seit ein paar Tagen das Gerücht, der ungarische Deputirte bey dem Kongress in Sistow, Herr Graf Franz von Esterhazy, habe daselbst im Namen der ganzen Ungarischen Nation, gegen den Vertrag in Reichenbach, so wie gegen jede Abtretung protestirt, und dagegen erklärt, daß Ungarn entschlossen sey, das Eroberte mit Gut und Blut zu behaupten. Indessen geben wir dieses noch als eine bloße Sage an, bis fernere Berichte Bestätigung und Wahrheit mitbringen werden. Von dem Waffenstillstande mit Oesterreich heißt es ißt, daß selbiger bis zum August verlängert sey. — Außer dem Russischen Generale Tomarow, der sich ist in Triest befindet, sieht man auch in allen Italienischen Seehäfen Russische Kommissäre, welche zur Verstärkung der Flottilen im Mittelländischen Meere

Schiffe erkaufen. Der Russische Oberste Lambro Cazzioni macht sich u einer neuen Unternehmung gegen die Türken fertig, um sogleich auszulaufen, so bald es die Witterung gestattet. — Von unsrern ausgewechselten Gefangenen langen fasst nunmehr täglich einige zu Wien an. Sie können das Elend, welches sie seit zwey Jahren bey den Türken auszuführen hatten, nicht beschreiben, und erkennen mit Dank, daß sie ohne die großmuthige Unterstützung des frondösischen Hrn. Bothschasters bei der Pforte, verloren gewesen wären. — Se. Maj. der König von Neapel haben in der Neustadt dem Hrn. Feldmarschalllieutenant Grafen Franz von Kinsky eine goldene mit Brillanten besetzte Dose, und für die Dienerschafe der neustädter militär Akademie 20 St. Dukaten als Geschenk gegeben; Hochstbiscselben sollen des Vorhabens seyn, eine

berles Stiftung auf den nämlichen Fuß
in Neapel zu errichten, daher Se. Maj.
alles auf das genaueste in Augenschein ge-
nommen haben. — Se. R. Hoheit der
Herzog Albert beginnen von Zeit zu Zeit
besser zu werden, und sind entschlossen
bey vollkommener Herstellung mit Hochst-
derselben Frauen Gemahlin, und dem
Herzog von Kurland eine Reise nach Dres-
den zu unternehmen. — Der Hauptmann
von Scholterer von Brechanville Infan-
terie ist nebst noch einigen Offiziers be-
reits aus der Gefangenschaft von Kon-
stantinopel allhier angekommen; die Mis-
handlungen, welche diese braven Männer
von den Türken übertragen mussten, sind
außerordentlich. — Se. R. R. Maj. ha-
ben Hochstdero Hof- und Kammerjuwelier
Franz Mack, in Anbetracht seiner sich
durch den ausgebreiteten Juwelenhandel
und andere dem Staate geleisteten er-
sprüchlichen Dienste sich erworbenen Ver-
dienste, sammt seiner eheleiblichen Nach-
kommenhaft, in den Ritterstand der gesamten R. R. Erbländer mit dem Ehren-
worte: Edler von, zu erheben allergrän-
digst geruhet. — Der bey der Mauth-
Direktion gestandene Konzipist v. Quix,
ist als Offizialis bey der Staats Kanz-
ley mit 1000 fl. Gehalt angestelllet wor-
den, und so wird immer ein Individuum
um das andere von gedachter Direktion
untergebracht werden. — Bey der Biffer-
Kanzley solle der Herr Hofssekretär von
Dollfin zum Hofrat ernannt worden
seyn, auch sollen Se. Maj. überhaupt
die Besoldungen des Personals bey der
Biffer-Kanzley merklich vermehret ha-
ben. — Se. Maj. haben den Hofkriegs-
räthlichen Kanzelisten Nattermann in Rück-
sicht seiner besonderen guten Verwendung
und dessen bezichenden geringen Besoldung,

auch habenden vielen Kindern in so lange,
bis er eine Besoldung von 800 fl. erlan-
get, jährlich 200 fl. Zulag zu bewilligen
geruhet. — Der Hofmeister des Grafen
vnu Fries ist seiner Dienste entlassen wor-
den, weil er der Sage gemäß des Vor-
habens gewesen ist, den jungen Grafen
nach Frankreich zu entführen; gedachter
Hofmeister bekam vor seiner Entlassung
sowohl den rückständigen Gehalt, als
auch zu seiner Heimreise die nothigen Reise-
Gelder, welche er aber auf seinen Tische
zurückgelassen, und sich in der Stellung
mit dem Rücken gegen die Donau erschof-
sen hatte.

Brünn den 26. März. Der Fürst
von Potemkin hat am 22. dieses fröh
die Stadt Tassy verlassen, und über Har-
kow und Moskau die Reise nach Peters-
burg angetreten, nachdem der Oberste
von Bauer Sr. Durchlaucht einige Tage
zuvor die gnädigste Einladung der Mo-
narchin überbracht hatte. Der Fürst vott
Nepnin hat indessen das Kommando er-
halten; allein seine Gewalt erstreckt sich
nur auf das, was sich bloß auf die Ar-
mee bezieht, indem alle andere Gegen-
stände gedachtem Fürsten vorbehalten wer-
den. Binnen anderthalb Monaten wird
derselbe wieder zurück erwartet. Vor sei-
ner Abreise speisete der Fürst eines Ta-
ges bey einem der Bojaren, Namens
Starza, zu Mittage; nachher bey dem
Tracteur Müffel; endlich bey dem Sklo-
ner Juden Maton. Von dem letztern er-
hielt er einige reichliche Geschenke, und
dem andern wurden ansehnliche Lieferun-
gen überlassen. — Dem abgereisten Für-
sten folgten bald mehrere vornehme Ge-
nerale, und besonders der Graf v. Son-
warow. Dieser Held, nebst 23 andern
ansehnlichen Personen, unter denen man

auch den General Wett und seine Gemahlin zählte, hat den Weg über Lier nach Kiov gewählt. Außer allen diesen sind noch eine Menge Staabsoffiziere nach Petersburg abgegangen, die sich aber in der Folge zu dem Liefländischen Heere begeben werden: und wie man hört, ist Gr. von Souvarow derjenige, den Ihre Majestät die Kaiserin zum Befehlshaber für diese Armee gewählt haben. Es heißt, er habe sich diesen Posten ausdrücklich erbeten, um zu zeigen, daß er von der Kriegskunst und den Eigenschaften eines Heerführers so viel besitze, um nicht nur gegen türkische, sondern auch gegen andere Truppen kommandiren zu können. — Viele dieser reisenden Herren hatten Türken von allerhand Alter und Geschlecht bey sich, die in Ismail in Russische Gefangenschaft gerathen waren. Die Befehlshaber der Pohlischen Truppen an der Gränze bey Kiov glaubten, daß sie bey bestehender Freundschaft der Republik mit der Pforte, alles, was Muselmann hieße, anhalten müßten; und sie thaten es. Dies machte viel Lärmens, und die Russen sahen dies als eine offbare Besleidigung an; besonders da ihre Gefangen gar keine Ursache hätten, über irgend eine Art von harter Behandlung zu klagen.

Pressburg den 26. März. Sicherer Nachrichten zufolge soll der Herr Feldmarschallleutnant v. Geneve das Slavonische Generalkommando erhalten. — Se. R. R. Majestät haben vermittelst eines allerhöchsten Handschreibens, dem R. R. Rath und Hofsekretär bey der ungarischen Haßkanzley Ferdinand von Royß, den ungarischen Adelstand, mit Nachsicht aller Taxen, allernädigst zu verleihen geruhet.

Karanschesbes den 16. März. Die Auswechslung der Kriegsgefangenen wird nun thätigst betrieben. Den 10. dies sind 100 Mann Kriegsgefangene Türken, welche hier durch 10 Tage Halt machen müssen, zur Auswechslung nach den Gränzen transportirt worden, worauf den 13ten 104 Kopse der unsrigen von Konstantinopel hier eintrafen, den 14. Fastag hielten und den 15. ihren Marsch nach Lugoș angetreten haben. Von diesen waren mehrere von den Regimentern, die bey den Übersall zu Schupanek zugegen gewesen, welche wieder an ihre Regimenter abgegeben wurden: Das Wallachisch-Ilyrische Regiment hat allein 15 Mann erhalten. Die hiesige Einwohner fangen an ihre Häuser wiederum in guten Stand herzustellen, und man hofft, daß der Ort um ein wirkliches verschönert werden wird.

Prag den 18. März. Bey der künftigen Königskronung wird hier nach alter Sitte und nach dem Costum unserer Väter ein Tournier gehalten werden. Graf Ferdinand Kinsky hat die Direction darüber auf sich genommen. Se. Durchl. Fürst Adam Auersberg, sind dabey zum Tournier-Marschall ernannt, und die übrigen Stellen haben die 2 Grafen Defour, Graf Salm, Baron Vinneberg erhalten. Die Turnierende Ritter sind: General Graf Wilhelm Auersberg mit dem General Fürsten von Fürstenberg. Graf Ferdinand Kinsky mit dem Grafen Joachim Sternberg. Graf Szichowsky mit dem Graf Franz Nostiz. Gr. Leopold Kinsky Rittmeister mit dem Rittmeister Gr. Nostiz. Gr. Konal mit Gr. Swirbi. Gr. Schwerz mit Gr. Leopold Sternberg. Gr. Franz Kinsky mit Gr. Ernst Wallenstein. Gr. Xav. Clary mit Gr. Christian Clary.

Graz den 31. März. Heute Morgens wurden unter das Regiment Lery feierlich 15 Medaillen vertheilt. Der Hr. Adjutant dieses Regiments, Kurz, der noch als Feldwebel zwey verloßne Kasernen, die die Türken so eben absöhren wollten, mit seiner wenigen Mannschaft rettete, welche über 3 Stunden weit mit den Händen von selben gezogen wurden, erhielt eine goldene, desgleichen der Feldwebel Thau, der einen Posto gegen den sehr überlegenen Feind mit seinem kleinen Kommando so lange vertheidigte, bis man ihm Sufkurs senden konnte, und noch 3 Gemeine, die ihren blesirten Offizier mit der größten Lebensgefahr aus des Feindes Händen retteten, einen Türken mit dem Bajonet tödteten, die übrigen aber flossenab stürten, und so ihren Geretteten wechselweis über das höchste Gebirg, ja über fast unsteigbare Felsen trugen, erhielten ebenfalls goldene, dann noch 10 Gemeine Mann, wegen verschiedenen ausgeübten Heldenthanen silberne Denkmünzen. Der Herr Oberst des Regiments hielt hieben eine militärisch rührende Nede an die ausgerückte Wachtparade, und übergab eigenhändig jedem Helden den Lohn seiner Tapferkeit mit einem warmen Händedruck.

Lemberg den 17. März. Zufolge eines allerhöchsten Bes�hs ist bey der Judenschaft die vom Kaiser Joseph eingeführte militärische Konfription für die Zukunft aufgehoben, weil bei dieser Nation die Dekruritionen nicht mehr statt haben sollen; allein dafür hat sie fünfzig eine gewisse Summe an Geld zu

ertrichten. Auch wegen der Jüdischen Artestanten ist eine eigene Vorschrift, die sich auf ie Beobachtung ihrer Religionsgebräude bezicht, erschienen.

Ausländische Nachrichten.
Rußland.

Moskau den 4. März. Aus Petersburg wird geschrieben, daß der Fürst Potemkin bey seiner dortigen Anwesenheit in dem Palais auf dem Stückhofe logiren werde, welches die Kaiserin für 400,000 Rubel von ihm gekauft hat. Es heißt auch, die Monarchin habe für ihn eine kostbare Kleidung, deren Knöpfe, Epaulets, &c. von Brillanten seon sollten, zum Geschenk bestimmt, dessen Wert auf 200,000 Rubel angegeben wird. Der nach Stockholm bestimmte russisch-kaiserliche Ambassadeur, Baron v. Igelström, ist noch unpäßlich, welches seine Abreise nach Stockholm verhindert. Eben das soll der Fall mit dem schwedischen nach Petersburg bestimmten Ambassadeur, Baron Laube, seyn. Der Fürst Potemkin hat von seiner Armee 2 Kürassier, 6 Karabinier, 3 Dragoner, 4 Grenadier, 13 Musketer und 2 Jägerregimenter zur Verstärkung der Truppen, bey Kyow, Weißrußland, Pleskov, und Ließland abgeschickt, und izt besteht seine Armee gegen die Türken noch aus 29,787 Mann Kavallerie und 109,053 Mann Infanterie, zusammen aus 138,840 Mann, ohne die Artilleristen, Bombardiers, Ingenieurs, Kosaken und übrige leichte irrguläre Truppen zu rechnen.

Wird alle Dienst- und Freitage nachmittags um 4. Uhr auf dem Platze Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.